Jahresrückblick 2021

Mountainbike Freiburg e.V.

Vorwort

2021, Corona-Jahr Nr. 2. Auch wenn wir im letzten Jahr beim Biken weniger von ständig wechselnden Verordnungen betroffen waren, machte uns die Pandemie nach wie vor das Leben schwer – vor allem, was die Planung und Durchführung von Veranstaltungen betraf. Die Folge: Aus verschoben wurde aufgehoben. Trotzdem gab es auch im vergangenen Jahr jede Menge zu tun.

Da Ereignisse nicht unbedingt an bestimmte Monate geknüpft waren (wenn man vom Saisonstart und -ende der Treffs und Trainings absieht), gibt es den Jahresrückblick dieses Jahr lediglich nach Themen geordnet.

Viel Spaß beim Lesen,

Mirjam & der Vorstand

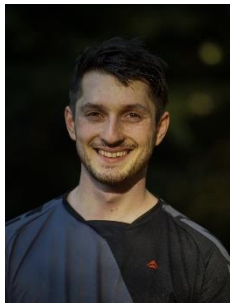
Trailcrew

Trailpflege, notwendige Umbauten und ab und zu auch Neubauten – das sind die Aufgaben der Trailcrew. Neben einem Kernteam aus angestellten Trailpflegern, helfen auch immer wieder viele Ehrenamtliche mit.

2021 gab es wieder einige Veränderungen im Team. Aufgehört haben zuerst Pascal „Paco“ Haupt, unser dienstältester Trailpfleger, und zum Jahresende auch Philip Nunner, Daniel Gottschall und Stephan Wöhrle. Weiterhin im Team geblieben ist Phil Gummenscheimer. Alle haben 2021 in etlichen Arbeitsstunden viel Energie und Herzblut in die Trails gesteckt, wofür wir hier noch einmal DANKE sagen!

Die zunehmende Anzahl an Mountainbikern und die in Folge immer stärkere Nutzung unserer Trails stellt uns aber immer wieder vor Herausforderungen bei Pflege und Unterhalt der Strecken. Mit einigen Minijobbern und Ehrenamtlichen lässt sich zwar schon viel stemmen, aber mancher nötige Pflegeeinsatz rutschte im letzten Jahr nach hinten. Deswegen entschloss sich der Vorstand im Sommer, eine Teilzeit-Stelle für die Trailpflege zu schaffen. Die Wahl fiel auf Cristobal Niedmann, den viele von euch mittlerweile schon persönlich angetroffen haben dürften.

Cristobal kommt ursprünglich aus Chile, wo er nicht nur Betriebswirtschaft studiert hat, sondern auch Rugby-Nationalspieler war. Schon als kleiner Junge war er mit seinem Bruder und Freunden auf dem Mountainbike und BMX unterwegs. Herzlich willkommen im Team!



Allgemeiner Biketreff

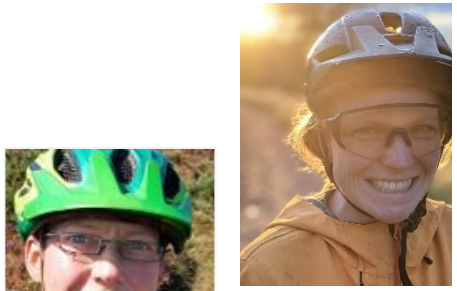
Es ist endlich wieder Ende März, die Uhren werden auf Sommerzeit umgestellt und geben das Startsignal für die Biketreffs unter der Woche. Leider stecken wir aber mitten in der dritten Corona-Welle. Obwohl langsam klar ist, dass alles, was draußen stattfindet, die Infektionen viel weniger durchs Ländle streut als innen, steht das Signal der Corona-Verordnung weiter auf Stopp. Also verschiebt sich die Saison auf den Mai und regelmäßiger Check der Verordnungen, Tests und Online-Anmeldung begleiten uns in den Sommer. Die Biketreffs sind aber bald wieder gut besucht und es wird eine Saison mit regem Betrieb im Wald. Wir sind mittlerweile so viele „TreffCheffs“, dass wir quasi durchgehend zweimal wöchentlich „betreutes Biken“ anbieten können. Oft auch mit verschiedenen Levels und/oder Zielen, sodass für jeden was dabei gewesen sein dürfte. Auch die Außengastronomie ist wieder mit hopfenhaltigem Ausgleich für den unterwegs erlittenen Flüssigkeitsverlust zur Stelle. Erst nach einem gemeinsamen Ausklang der Sommersaison am Ochsengespann-Grillplatz müssen wir mit der nächsten Corona-Welle die Teilnahme bei den Sonntags-Termin auf 2G-Bedingungen einschränken. Aber immerhin sind wir endlich wieder auch im Winter sehr regelmäßig am Start – um 11 Uhr geht´s sauber am Biosk los, bis wir meist total eingesaut, aber zufrieden aus den Trails rollen und uns auf die heiße Dusche freuen.

- Ecki -

Frauen-Biketreff

Alle zwei Wochen fand Dienstagabend der Frauen-Biketreff statt. Die Nachfrage war besonders in der Coronazeit sehr groß, viele Frauen freuten sich, endlich wieder in einer Gruppe unterwegs sein zu können. Durch die vielen Einschränkungen beim Hallensport im Frühjahr, waren viele Frauen häufiger auf dem Bike und das Niveau entsprechend zum Jahresbeginn sehr hoch. Wir konnten immer einen der vielen Freiburger Hometrails fahren – mal schneller, mal langsamer, mal ab der ersten, mal ab der zweiten Sektion. Auch wenn die gemeinsame Ausfahrt immer im Vordergrund stand, hat es auch viel Spaß gemacht, sich in kleineren Gruppen schwierige Stellen gemeinsam anzuschauen, voneinander zu lernen oder sich auch einfach mal zu einem mutigeren Schritt zu motivieren.
Leider musste uns Debo im Frühjahr 2021 wegen ihres Umzugs nach Bonn verlassen, dafür kam Karina zur Gruppe der Frauen-Biketreff-Chefinnen und ergänzte das Team von Katja, Marie und Mara. Ein tolles Highlight war das Sommerfest im Juli, bei dem mit Pizza und Bier eine tolle Boner-Abfahrt gefeiert wurde. Mit Wintereinbruch wurden die Treffs entspannt auf den Sonntag gelegt. Als Weihnachtsspezial konnten wir ein erneutes Technik-Training mit Tanja Naber anbieten, bei dem wir uns mit Kurventechnik für mehr Flow auseinandergesetzt haben. Die Nachfrage war erneut riesig, weshalb wir für nächstes Jahr eine Wiederholung planen. Bis dahin wünschen wir viel Spaß bei den Matschfahrten und freuen uns auf die Treffs 2022!

- Mara -



Kids- & Jugendtraining

Trotz Corona konnten wir 2021 endlich wieder das Kids- und Jugendtraining im vollen Umfang anbieten. Nach einigen Unsicherheiten, Unklarheiten und Ausfällen zu Beginn der Saison, konnten die meisten Trainings trotzdem stattfinden. Sogar ein paar kleinere Grillaktionen und die jährliche Biotoppflege nahe der Flohtrails fanden statt.

Die Warteliste war schon wieder zum bersten gefüllt, denn in 2020 konnten wir aufgrund der Pandemie keine neuen Kinder aufnehmen. Da sich die Corona-Situation im Sommer 2021 halbwegs entspannte, nutzten wir die Chance und starteten einen Aufruf um neue Trainer*innen zu gewinnen. Die Rückmeldungen war unglaublich und wir konnten im Verlauf der Sommer gut 30 neue hochmotivierte Trainer*innen im Team begrüßen und erste Fortbildungen planen.

Mit den neuen Trainern war es dann möglich, sehr vielen Kindern von der Warteliste einen Platz in einer Gruppe anzubieten. Nach den Sommerferien konnten acht neue Gruppen mit insgesamt 90 weiteren Kindern ihr Training starten. Damit trainierten im Sommer nun fast 200 Kinder mit 60 Trainer jede Woche auf unseren Trails. Wir hoffen sehr, dass alle viel Spaß hatten und in der kommenden Saison ab Ende März wieder dabei sind.

Es stehen auch schon zahlreiche Neuigkeiten auf dem Programm. Die Schulungsangebote sollen professionalisiert. wieder mehr kleine Events und Ausfahrten mit den Gruppen durchgeführt, eine ergänzende Gruppe für Race-Einsteiger*innen angeboten und ein eigenes Kids-Rennen organisiert werden.

- Max -

Dirtpark

Anfang März fingen wir im Dirtpark wieder an, die Sprünge zu shapen und umzubauen.

Ende März konnten wir einen Radlader einsetzen, der uns die Arbeit deutlich leichter machte, da wir die Erde nicht von Hand transportieren mussten. Außerdem wurde die Anfahrt zum Container erneuert und verbreitert.

Ab Mai war der Dirtpark dann wieder regelmäßig geöffnet. Die Corona-Regelungen hatten glücklicherweise keinen großen Einfluss auf unsere Öffnungszeiten oder die Anzahl der Personen. Im Juni konnten wir die langersehnte Dirtpark-Infotafel und zwei kleinere Infoschilder aufstellen.

Der Sommer war sehr verregnet, sodass wir Probleme hatten, regelmäßig zu fahren. Aber wir haben aber das Beste daraus gemacht und hatten viele gute Sessions. Im Großen und ganzen war die Saison 2021 ein Erfolg, trotz schwieriger Zeiten. Dies haben wir am 16. Oktober im Rahmen einer internen Abschluss-Session gefeiert.

- Dome -

Ortsgruppe Emmendingen

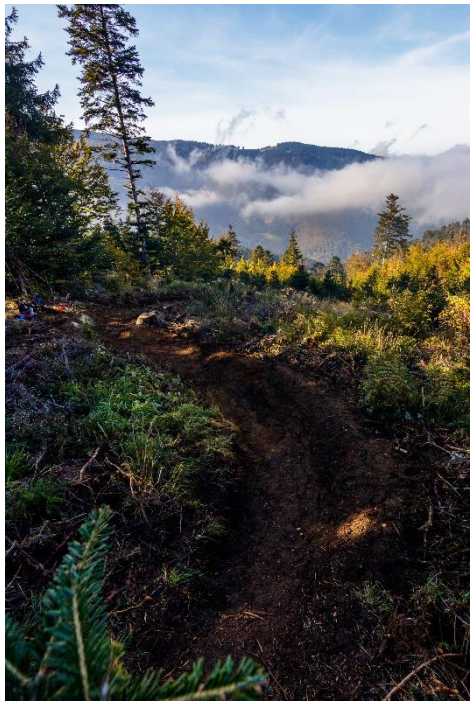
Nach gut einjähriger Planungs- und Bauzeit war es soweit: In Emmendingen-Windenreute wurden zwei neue Trails fertiggestellt und am 11. Juli 2021 offiziell eröffnet.

„Volles Rohr“ ist die blaue und damit leichtere der beiden Strecken, „Turbo“ die schwarze, anspruchsvolle Strecke. Mit ihren Sprüngen ist die nur etwas für entsprechend erfahrene Biker. Zu finden sind die Strecken unweit des Vierburgenwegs, am oberen Ende von Windenreute.

Die Emmendinger Crew aus etwa 20 Jugendlichen und Erwachsenen rund um die beiden Ansprechpartner Carlos Riemer und Sebastian Klaar agierte dabei als Ortsgruppe des Mountainbike Freiburg e.V. - ebenso wie eine Gruppe in Waldkirch, die derzeit im Hugenwald fleißig am Bauen ist.

Übrigens: Emmmendingen blickt auf eine bewegte Bike-Historie zurück: 1987 fand hier die Trial WM statt, die Legenden wie Hans "No Way" Rey und die Marques-Brüder hervorbrachte. Auch Marcus Klausmann, 15-facher deutscher Downhill-Meister, war im Landkreis Emmendingen ansässig.

Ortsgruppe Oberried



Anfang 2020 wurde auf der Jahreshauptversammlung von einem Trail in Oberried gesprochen. Das Vorhaben war das erfreuliche Ergebnis der Jugendpartizipation in der Gemeinde und sollte unter dem Dach von Mountainbike Freiburg e.V. umgesetzt werden. Dann nahm Corona Fahrt auf und das Vorhaben versank zwangsweise in den Sommerschlaf. Zur Weihnachtszeit 2020 konnte dann aber endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Die Trailbauer: Eine Hand voller Jugendlicher, unterstützt durch Ansgar Wasmer, Tina Rehberg und Familie, die in vielen ehrenamtlichen Stunden die Strecke aus den Köpfen ins Gelände brachten. Auch Oli Gressler und Paco Haupt halfen mit.

Beim Bauen stießen die Helfer übrigens immer wieder auf Tierknochen und, zur allgemeinen Überraschung, auch auf Teile eines sehr alten Menschenschädels. Der wurde der Polizei übergeben und stellte glücklicherweise keinen Hinderungsgrund für die weiteren Bautätigkeiten dar. So kam der Trail dann auch zu seinem Namen: Der „Schädelwäg“ ist 1,7 km lang, überwindet 350 hm und ist auf Wunsch der jugendlichen Initiatoren ein recht naturbelassener, technischer „Oldschool-Trail“. Wer runter will, muss einen abschnittsweise schauerlich steilen Uphill über den Weg zur Erlenbacher Hütte in Kauf nehmen. Die offizielle Eröffnung ist für April geplant.

- Tina & Ansgar -

Biotoppflege

Bei der Genehmigung der Flohtrails wurde vertraglich eine jährliche Biotoppflege-Aktion vereinbart: Die Umgebung rund um den Tümpel und die Grillstelle nahe des Trailausgangs soll von Müll und Neophyten, wie dem Indischen Springkraut, befreit werden. Traditionell binden wir die Kids aus unseren Kinder- und Jugendgruppen dabei mit ein – schließlich geht‘s um ihre Trails und können wir mit der Aktion das Umweltbewusstsein schärfen. In Kombination mit einem kleinen Rennen auf den Flohtrails und einer Grillaktion, waren die Kids mit Feuereifer bei der Sache.

Der Tümpel am Ausgang des Baden to the Bone – als Ausgleichsmaßnahme von uns angelegt – wurde nach Rücksprache mit Amphibienexperten von Philip Nunner und Cris Niedmann fachgerecht gepflegt. Mittlerweile haben Frösche jede Menge Laich abgelegt. Auch andere Amphibien, wie zum Beispiel Feuersalamander, fühlen sich wohl.

Geschäftsführung

Auch 2021 wurde mir nicht langweilig. Neben dem „Alltagsgeschäft“ – d.h., dem Beantworten von Anfragen aller Art, der Mitgliederverwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit (gemeinsam mit Patrick), Kooperationen (u.a. mit Schulen und Hochschulen), dem Beantragen von Zuschüssen und vorweisen der entsprechenden Verwendungsnachweise, dem Zahlen von Rechnungen und Löhnen an Ehrenamtliche und Minijobber, Personalangelegenheiten u. v. m., nahmen 2021 die vorhandenen Strecken und ihre Pflege und die Jugendarbeit Schwerpunkte ein.

Für die **Jugendarbeit** organisierte ich gemeinsam mit Max neue Übungsleiter*innen, stellte neue Gruppen auf und gab mein Bestes, möglichst viele Kinder von der Warteliste nach ihrem Können und Alter in die Gruppen einzuteilen. Nebenbei beantwortete ich viele Anfragen nach weiteren Plätzen oder Tauschmöglichkeiten innerhalb der bestehenden Gruppen. Für die Übungsleiter*innen konnten wir neue Fortbildungen organisieren und Materialien, wie Erste-Hilfe-Sets oder mobile Rampen zur Verfügung stellen.

Im Frühjahr sorgte leider eine auf dem Hexentrail gefundene Drahtseilfalle für Sorgen und negative Schlagzeilen. Glücklicherweise wurde sie entdeckt, bevor Schlimmeres passieren konnte. Die Falle wurde von uns zur Anzeige gebracht. Auf Wanderwegen am Rosskopf und im Sternwald wurden außerdem immer wieder Baumstämme platziert, die wohl Mountainbiker vom Befahren abhalten sollten, aber auch Fußgängern die Nutzung erschwerten. **Konflikte** konnten teilweise durch Kommunikation entschärft werden, z.B. bei Treffen mit Vertretern von Bürgervereinen und dem Forstamt. Anderenorts dauern sie nach wie vor an, u.a. im Bereich der Alten Straße in Merzhausen, auf dem Rückweg vom Hexentrail, wo sich Anwohner und Fußgänger durch schnelle Mountainbiker gefährdet fühlen.

(Geschäftsführung)

Strecken

Erwartungsgemäß bilden unsere vorhandenen **Strecken und ihr Unterhalt** einen ständigen Fokus der Vereinsarbeit – mit vielen weiteren Themen, die mit ihnen verbunden sind. 2021 wurde eine neue Stelle für die Trailpflege ausgeschrieben und besetzt. Wie ich lernen durfte, sind die Strecken nicht nur ein Thema, das gegenüber Nicht-Mountainbikern und anderen Anspruchsgruppen für hitzige Diskussionen sorgen kann, sondern auch innerhalb der Community gegensätzlich und teils sehr emotional behandelt wird. Entsprechend gab es 2021 immer wieder Treffen, Gespräche und Diskussionen mit mir, dem Vorstand und Mitgliedern der Trailcrew, bei denen es vor allem um die Rahmenbedingungen zu unseren Strecken und die Konsequenzen für ihre Pflege und Gestaltung ging. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind natürlich die Basis aller Tätigkeiten, aber für Außenstehende nicht immer ganz einfach nachzuvollziehen. Daher findet ihr bei Interesse auf den folgenden beiden Seiten mehr Informationen dazu.

Erschwerend für die Weiterentwicklung der Vereinsstrecken war leider die Zunahme **illegaler Strecken**. Teilweise werden diese sehr versteckt, teils deutlich sichtbar im Umfeld bestehender Trails angelegt, wie etwa beim Hubbelfuchs. Auch wenn der Verein nicht im direkten Zusammenhang mit illegalen Strecken steht und sich sogar klar von ihnen distanziert, haben sie am Image der Mountainbiker insgesamt genagt und bei vielen Revierförstern für große, anhaltende Frustration gesorgt. In Folge haben wir derzeit weniger Freiheiten und Möglichkeiten beim Streckenbau und der Entwicklung legaler Strecken als noch vor einigen Jahren.

(Geschäftsführung)

Kleiner Exkurs: Rechtliche Grundlagen

Für alle, die etwas mehr Infos zum rechtlichen Hintergrund möchten, hier ein kleiner Überblick.

- Vertragliche Grundlage für unsere Strecken sind Nutzungsverträge mit dem Grundstückeigentümer und forstrechtliche Genehmigungen. Sie sind zeitlich befristet, i.d.R. auf drei Jahre, werden bislang aber problemlos verlängert. Theoretisch können sie jedoch jederzeit gekündigt werden, wenn z.B. naturschutzfachliche Gründe gegen eine Fortführung sprechen oder Vertragsbedingungen nicht eingehalten werden.
- Forstrechtliche Basis ist eine Ausnahmeregelung von §37 LWaldG, der sog. „2-Meter-Regel“, die es ja leider immer noch gibt. Wir haben also die Erlaubnis erhalten, ausnahmsweise auch auf schmalen Waldwegen unter 2 m Breite zu fahren. Bei unseren gebauten Strecken durften wir diese "schmalen Waldwege" zudem selbst in enger Absprache mit dem Waldbesitzer anlegen, genehmigt ist grundsätzlich eine einzelne Linie, in Ausnahmen wurden im Nachhinein kurze Umfahrungen einzelner Stellen erlaubt.
- Die Strecken sind kein ausgewiesenes Sportgelände, wie vielleicht ein Bikepark, sondern bleiben rechtlich Waldwege, die eben (auch) für die Mountainbikenutzung freigegeben wurden. Deswegen können wir das Ganze vergleichsweise kostengünstig und einfach unterhalten, vor allem im Hinblick auf die Wegesicherung und damit verbundene Haftung. Die unterscheidet sich deutlich von der bei Sportstätten, da auf Waldwegen die meisten Gefahren als "waldtypisch" einzustufen sind.
- Das ändert sich beispielsweise, wenn die Nutzung flächig (statt linienhaft) wird, oder Bauwerke und das Baurecht ins Spiel kommen. Die Abgrenzung zum Baurecht ist leider mit großen Unsicherheiten behaftet. Es gibt hinsichtlich mancher Fragen, wie z.B. der Dimension von Sprüngen und Anliegern, momentan keine Rechtssicherheit. Die Einstufung liegt im Ermessen einzelner Personen und kann sich demnach von Ort zu Ort unterscheiden. Als Faustregel muss man daher sagen: Je schmaler und niedriger, desto eher sind wir auf der sicheren Seite – was natürlich dem Wunsch nach größeren Sprüngen entgegensteht.

(Geschäftsführung)

Baurecht: Aktuelle Entwicklungen

Bislang war die Beurteilung durch Forst und Untere Naturschutzbehörde im Planungs- und Umsetzungsprozess von Strecken maßgeblich. Der Streckenverlauf und einzelne Features wurden während der Bauphase in sehr enger Abstimmung mit den zuständigen Förstern eingeschätzt und genehmigt. Neuerdings hat sich jedoch auch die Abteilung für Bauwesen des Regierungspräsidiums Freiburg mit Mountainbike-Strecken befasst. In einer Besprechung kamen sie zu dem Schluss, das zukünftige Vorhaben von der **Baurechtsbehörde** geprüft werden können. Würde die Baurechtsbehörde den Neubau von Strecken als baurechtlich relevantes Vorhaben einstufen, würde das aus unserer Sicht in der Mehrheit der Fälle das Aus für Vorhaben in Trägerschaft eines Vereins bedeuten (hohe Kosten, strenge Auflagen, Genehmigung seitens des Waldbesitzers schwer bis unmöglich). Eine Einstufung ins Baurecht ist daher aus unserer Sicht unbedingt zu vermeiden.

Da das Freiburger Vorgehen Modellcharakter für ganz Deutschland hat, können sich Entwicklungen im Legalisierungs-Prozess auch auf andere Trailbau-Vorhaben über unsere Stadtgrenzen hinaus auswirken.

Als Reaktion auf die beschriebene Entwicklung, haben wir eine Stellungnahme verfasst und an die betroffenen Referate im Regierungspräsidium Freiburg geschickt. Darin zeigen wir die Kette an möglichen negativen Folgen einer Einstufung ins Baurecht auf und regen an, gemeinsam an einem praktikablen, rechtssicheren Rahmen für Trailbauvorhaben im Wald zu arbeiten. Wir erhielten eine ausführliche Antwort, aber ob und wie sich tatsächlich eine Zusammenarbeit ergibt, bleibt noch abzuwarten.

(Geschäftsführung)

Ideen und Projekte

Ergänzend zu komplett neugebauten Strecken möchten wir auch die **gemeinsame Nutzung** vorhandener Wanderwege voranbringen, vorzugsweise solcher, die eine echte Lenkungswirkung entfalten können, d.h., die für Mountainbiker wirklich attraktiv sind.

Aktuelles Projekt ist die Freigabe des Singletrails, der über den Kamm bzw. die Gemarkungsgrenze vom Schönberggipfel in Richtung St. Georgen verläuft, sowie eines weiteren Wegs von der Schneeburg in Richtung Leutersberg. Sie werden nicht weiter bebaut oder gestaltet, sondern gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein als gemeinsam von Bikern und Wanderern genutzte Wege ausgeschildert. Die Genehmigung soll zeitnah erfolgen.

Die Freigabe soll auch als weiteres Pilotprojekt dienen. Je konfliktfreier die gemeinsame Nutzung funktioniert, desto unproblematischer die Verlängerung und Freigabe weiterer gemeinsamer genutzter Wege. Hoffen wir also auf ein entspanntes Miteinander aller Nutzer.

Parallel arbeiten wir seit einiger Zeit an einem gemeinsamen Projekt mit dem Schwarzwaldverein und der Schwarzwald Tourismus GmbH. Dabei sollen die Auswirkungen der gemeinsamen Nutzung eines Wegs wissenschaftlich untersucht werden.

(Geschäftsführung)

Tourismus und Beratung

Im vergangenen Jahr waren wir wiederholt im Kontakt mit dem **Tourismus** der Stadt Freiburg bzw. der FWTM. Aus unserer Sicht profitiert der städtische Tourismus stark von der durch den Verein bereitgestellten Mountainbike-Infrastruktur. Es wäre wünschenswert, wenn wir hiervon ebenfalls in irgendeiner Form als Verein profitieren könnten. Eine Möglichkeit der Kooperation wären beispielsweise bezahlte Beratungstätigkeiten zwischen Verein und FWTM. Wir haben viele Verbesserungsideen für die Mountainbike-Hauptstadt Freiburg, die vor allem auf eine bessere bike-touristische Orientierung abzielen. Dazu zählen neben den passenden Strecken auch bikefreundliche Unterkünfte, Parkmöglichkeiten, Camperstellplätze usw. Leider verläuft die Zusammenarbeit aktuell schleppend, aber wir bleiben am Ball und hoffen, dass sich hier zukünftig mehr bewegen lässt.

Das Thema **Beratung** für andere Regionen und Vereine (in Entstehung) hat ebenfalls einen größeren Stellenwert eingenommen. Während der Herbst- und Wintermonate ging die Nachfrage jedoch etwas zurück. Sollten die Anfragen nach Beratung wieder zunehmen, wird, wie bereits angekündigt, ein regelmäßiger Beratungscall angeboten, um Anfragen zu bündeln und von den unterschiedlichen Erfahrungen mehrerer Teilnehmer profitieren zu können. Neu dazugekommen sind auch immer mehr Anfragen nach praktischer Unterstützung beim Traildesign und -bau. Leider haben wir hier aktuell keine Kapazitäten.

Presse

Auch 2021 war der Mountainbike-Verein wieder mehrfach in den Medien vertreten. Leider auch aufgrund der auf dem Hexentrail entdeckten Fallen im Mai, aber glücklicherweise auch mit sehr positiven Beiträgen.

Beiträge Regionalpresse

- Amtsblatt, 23.4.2021: „Doppelt so viel Rücksicht nehmen wie sonst“
- Reblandkurier, 19.5.2021: „Hexentrail ist bei Bikern angesagt“
- SWR, 23.5.2021: „Drahtseil an Mountainbikestrecke in Freiburg“
- BadenTV Süd, 26.5.2021: „Ärger im Stadtwald“
- Der Sonntag / Badische Zeitung, 12.9.2021: „Wie Kinder am besten das Mountainbiken lernen“ / „Eine coole Sportart“

Podcasts

- Desirelines Podcast #54, Mirjam Milad
- Pottcast #31, Mirjam Milad / Mountainbike Freiburg e.V.

„Eine coole Sportart“

Wie Kinder am besten das Mountainbiken lernen: INTERVIEW *mit Jakob Breitwieser, Jugendwart des Vereins Mountainbike Freiburg*

Rauf aufs Rad und ab in den Wald. Diese Freizeitalternative für Kinder will der Mountainbike Verein Freiburg mit seinen Flohtrails unterstützen, die Spaß auf zwei Stollenreifen und ein spielerisches Technikkraining gewährleisten sollen. Im Gespräch gibt Jugendwart Jakob Breitwieser Tipps und Tricks für Einsteiger.

Herr Breitwieser, was muss man bei der ersten Fahrt beachten?

Dass die Ausrüstung passt. Man braucht ein funktionstüchtiges Mountainbike, einen Helm, geeignete Schuhe. Handschuhe und im Idealfall auch Schoner. Auch eine Brille ist etwas, auf das ich Wert lege. Denn im Gelände hängen mal Äste, da fliegen Steine, spritzt Matsch. Und: Wenn man mit Kindern unterwegs ist, sollte man darauf achten, dass sie gesund und fit sind, gegessen und getrunken haben.

Ab welchem Alter sind die Freiburger Flohtrails befahrbar?

Das ist sehr individuell, weil auch die Kinder ganz unterschiedlich sind. Die Jüngsten, die ich bisher dort gesehen habe, sind Kinder von Kumpels und um die Fünf. Grundsätzlich sollte das Befahren der Trails ab dem Grundschulalter möglich sein.

Welche Verhaltensregeln gibt es auf den Flohtrails?

Die Trails sind keine abgesperrten Rennstrecken, auf denen man seine Bestzeiten jagen muss. Das gilt insbesondere für die Flohtrails, weil sie ganz bewusst Übungsgelände sind. Auf denen sind auch Kindergruppen unterwegs und man muss mit langsameren Fahrern und mit Fußgängern rechnen – und damit, dass Kinder vor einem stehen. Ansonsten: Sperrungen der Trail-Crew müssen beachtetet werden und wie bei jedem Outdoorsport die Witterungseinflüsse.

Was sollten die Kinder schon gefährt haben?

Es reicht, wenn die beiden Bremsen beherrscht werden und die Kinder im Gelände schon einmal unterwegs waren. Aber das wichtigste Kriterium ist, dass sie das Tempo verzögern können. Denn man sieht oft, dass sie mit der Hand komplett den Lenker umschließen und den Bremshebel nicht in der Hand haben. Das kann gefährlich werden. Aber wenn das Bremsen beherrscht wird, kann nicht viel passieren. Ansonsten sind die Trails so gebaut, dass gerade die leichte Linie auch von kleinen Kindern befahren werden kann.

Sollen die Kinder eine solche Strecke erst selbst ausprobieren oder macht man es vor?

Gerade Einsteiger sollte man in jedem Fall begleiten. Die leichte Strecke bietet die Möglichkeit, die Kinder auch mal fahren zu lassen, da es ein Raum ist, den man gut überblicken kann. Dort können sie auch alleine loszieheln, wenn die Eltern zum Beispiel in der Mitte stehen, überwachen und im Bedarfsfall da sind. Und: Gerade die Kleinen sollte man schon im Vorfeld schulen, was passiert, wenn man mal hinfällt oder der Freund stürzt. Erwachsene sollten Ahnung vom Notfallmanagement haben: Was ist, wenn jemand stürzt und sogar schwerer verletzt ist? Wie läuft eine Rettungskette ab, was kann ich als Erste-Hilfe-Maßnahme machen?

Und wenn das Kind stürzt, aber nicht verletzt ist? Lässt man es gleich nochmal aufsitzen?

Das ist abhängig vom Gemüt des Kindes. Grundsätzlich gilt, dass in 99 Prozent der Fälle nichts Schlimmes passiert. Dann kann man sagen: Boah, jetzt hast du aber einen Sturz hingelegt, das sah spektakulär aus. Dann sind die Kinder eher stolz und bekommen keine Angst. Dann bespricht man kurz: Warum glaubst du, bist du gefallen? Was kannst du machen, damit das beim nächsten Mal nicht passiert? Bestehen keine Verletzungen, kann man das gerne nochmal probieren.

Welche Tipps haben Sie für ängstlichere Kids auf Lager?

Schritt für Schritt vorgehen und Selbstbewusstsein aufbauen durch passende Übungen, bei denen ich ganz spielerisch vorgehe. So können die Kinder sich als erfolgreich erleben und merken: Okay, ich kann das. Wichtig ist die Hilfestellung und dass man gemeinsam unterwegs ist, so dass das Kind weiß: Selbst wenn ich hier die Kontrolle verliere, steht entweder Papa, Mama oder der Trainer da und kann mich noch festhalten.

Was, wenn mein Kind eher ein Draufgänger ist?

Dann sollte man sich gemeinsam Gedanken machen, was die Konsequenz sein könnte, wenn mal was schiefgeht. Man sollte sich ganz bewusst gefährlichere Stellen anschauen, diese besprechen, das erste Mal und auch das dritte Mal gemeinsam bewältigen mit Hilfestellung. Sobald man merkt, das liegt jetzt wieder im Komfortbereich des Kinds, kann man es alleine ziehen lassen. Insgesamt gilt aber, dass die Kinder erstaunlich vernünftig sind.

Warum ist Mountainbiken für Kinder gut?

Mountainbiken ist eine coole Sportart, die Lust macht, rauszugehen. Die Bewegung an der frischen Luft ist das Wichtigste. Es ist eine der wenigen Sportarten, die auch als Individualsport betrieben werden kann. Andererseits hat man eine große Community, der man sich anschließen kann, und man lernt Gleichgesinnte kennen, woraus dann Freundschaften entstehen. Es ist kein Risikosport, aber beinhaltet gewisse Gefahren. Wenn man diese meistern kann, baut das Selbstvertrauen auf. Eben nicht nur auf dem Sofa liegen, sondern man geht öfter aus der Komfortzone raus. Daran wächst man.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE ANITA FERTL

> **ZUR PERSON:** *Jakob Breitwieser (30) ist Grundschullehrer, verlobt und lebt in Freiburg. Seit acht Jahren leitet der ausgebildete Guide und Fahrtechniktrainer mit zwei weiteren Mitgliedern die Jugendgruppen des Mountainbike Freiburg e. V.*

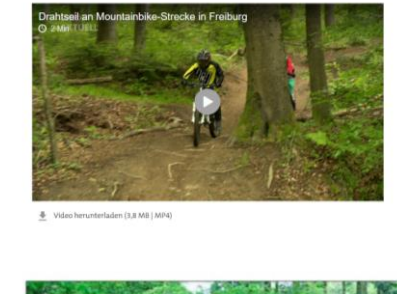
Bewegung an der frischen Luft ist das Wichtigste – und Spaß.

INFO

Die Flohtrails

Zwei Übungstrails bei Freiburg mit je 300 Metern (40 Metern Gefälle) beinhalten Kurven, Spitzkehren, Drops und Sprünge in verschiedenen Schwierigkeitsstufen: linker Trail (von oben) schwieriger, rechter einfacher, Variationen möglich; **ANFAHRT:** Waldspielplatz Ochsengespann (Todtnauerweg-Diagonalweg-Oberer Abfuhrweg) oder Jugendherberge (Oberer Abfuhrweg), circa 1 Kilometer, 100 Höhenmeter.

VEREIN: Mountainbike Freiburg wurde 2011 gegründet, um den Fortbestand des Borderline-Trails zu sichern und mit Stadt und Forstamt durch Streckenangebote für Mountainbiker ein sicheres und friedliches Nebeneinander aller Waldbenutzer zu fördern. Aus der Zusammenarbeit gingen sieben weitere Trails in Freiburg hervor. Der Verein hat 2300 Mitglieder. Etwa 25 Trainer betreuen etwa 100 Kinder; http://mtbfr.be/mtbfr



ANSCHLAG AUF HEXENTRAIL

Drahtseil an Mountainbike-Strecke in Freiburg

STAND: 23.5.2021, 18:08 UHR

Mitten durch die Flora und Faune können sich Mountainbiker auf den Hexentrail austoben. Fotos: mma

Hexentrail ist bei Bikern angesagt

Strecke führt vom Illenberg zum Sportplatz Merzhausen / für Fußgänger und Wanderer gesperrt

Au. Seit September 2020 führt der Hexentrail, eine Mountainbikestrecke, vom Illenberg über Au und den Hockeyplatz bei Merzhausen. Der Startpunkt kann über Waldwege von Au, Horben, Freiburg und Merzhausen erreicht werden. Der Hexentrail ist für Mountainbiker angelegt worden und ersetzt zahlreiche illegale Trails. Er ist für Fußgänger und Wanderer gesperrt.

Die Strecke ist gut ausgeschildert. Bei Sprüngen und schweren Abschnitten sind Alternativrouten vorhanden. Diese sind wie bei Skipisten mit blau, rot und schwarz deklariert. Vom Startpunkt am Illenberg schlängelt sich der Trail hinab zum Kunacker. Von dort führt der Weg, teilweise in alten Holzabfuhrgräben runter bis zum Sportplatz Merzhausen. Gebaut und unterhalten wird der Hexentrail vom Verein Mountainbike Freiburg.

Patrick Hecklinger, Pressesprecher des Mountainbikevereins,

Der Hexentrail geht vom Illenberg hinab zum Sportplatz Merzhausen.

Zu Beginn waren es die vielen illegalen Trails im Wald, die für Unmut sorgten, erklärt Jörg Kindel, Bürgermeister von Au. Diese wurden alle auf den Hexentrail kanalisiert und zurückgebaut. Auch die Jäger hatten und haben noch Bedenken wegen des Hexentrails. Das Wild würde durch die vielen Biker aufgeschreckt und die Jagd schwieriger. Inzwischen arrangiere Nachtfahrverbot für die Strecke gilt. Für Ärger sorgen auch immer wieder Wanderer, die auf dem Trail nach oben gehen. Dies ist gefährlich und auch verboten, sagt Kindel.

Für Förster Wiesler ist der Trail auch gut für die Natur. Alle fahren auf einer Strecke und die Flora und Fauna außerhalb kann gut gedeihen. Der Förster beschreibt die Zu-

Freitag, 23. April 2021 · Nr. 790 · **Seite 7**

„Doppelt so viel Rücksicht nehmen wie sonst“

Fahrradserie (Teil 4): Wenn Mountainbiker und Wanderer im Stadtwald aufeinandertreffen

Strahlend schönes Frühlingswetter und kein Urlaub möglich – was liegt da näher als ein Ausflug ins Grüne? So verbringen seit Beginn der Coronapandemie immer mehr Menschen ihre Freizeit im Stadtwald: machen Spaziergänge und Wanderungen, gehen joggen oder fahren Mountainbike. Das bringt zwangsläufig Konflikte mit sich – doch das städtische Forstamt und der Mountainbikeverein Freiburg tun viel, um sie in Grenzen zu halten.

Ob flach wie im Moosvald oder bergig wie am Rosskopf – mit einer Fläche von insgesamt 5100 Hektar bietet der Freiburger Stadtwald für alle etwas: für naturverbundene Wanderer und Läufer ebenso wie für Mountainbiker auf der Suche nach dem ultimativen Trail-Erlebnis. Doch nach Auskunft der Forstamts hat sich die Zahl derer, die im Wald Erholung suchen, seit Ausbruch der Coronapandemie vervielfacht. „Das bringt mehr Begegnungen mit sich“, sagt Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß. „Denn wir haben ja nicht mehr Platz.“ Ihr Fazit? „Dann ist doppelt so viel Rücksicht nötig.“

„Eine Handvoll diskreditiert die ganze Szene“

Immer wieder kämen Beschwerden im Forstamt an, berichtet die 48-Jährige: „Das sind Spaziergänger, Wanderer oder Familien, die ein Erlebnis hatten, das sie als gefährlich oder unfreundlich erlebt haben. Es gibt aber auch Mountainbiker, die sich angepöbelt fühlen.“ Wenn sich jemand per Telefon oder Mail melde, dann glaube sie der

Haben Spaß und nehmen Rücksicht: Patrick Hecklinger, Pressesprecher des Moutainbikevereins Freiburg (links), mit befreundeten Vereinsmitgliedern auf der Ausfahrt zum Borderline-Trail. (Fotos: P. Seeger)

Wo darf man radfahren?

„Erlaubte Wege“ sind alle, die breiter als zwei Meter sind: Auf ihnen ist Fahrradfahren erlaubt. Ebenso auf schmaleren Wegen mit einer gelben Mountainbike-Beschilderung; sie sind positiv für Fahrradfahrer ausgewiesen. Auf allen anderen schmalen Wegen ist Radfahren

de kommen, kann es vielleicht eher mal darum gehen, den maximalen Fun rauszuholen“, so Nicole Schmalfuß.

„Querfeldein fahren geht gar nicht!“

Was sie richtig verärgert, ist, wenn Mountainbiker wild querfeldein fahren, etwa durch Brutgebiete von Vögeln. „Das geht gar nicht. Das schreckt die Tiere enorm auf.“ Auch wild gebaute Trails – „weil die regulären nicht mehr spannend genug sind“ – stoßen auf scharfe Kritik bei ihr. Diese gingen oft in Bereiche, die geschützt und ganz ruhig sind. Etwa am Schönberg, wo während des ersten Lockdowns im vergangenen Frühjahr in einem kleinen, feuchten Tal ein wilder Trail mit Sprungschanzen angelegt wurde. „Da lagen vorher umgestürzte Bäume quer, das war ein Biotop, in dem Feuersalamander lebten und Vögel brüteten. Das geht gar nicht, da wird viel Vertrauen verspielt.“

Sorgen macht ihr auch das Fahren in der Dämmerung und nachts mit Beleuchtung. „Wenn so viel los ist wie zurzeit, dann brauchen die Tiere nicht nur Rückzugsräume, sondern auch Rückzugszeiten, in denen sie sich ungestört bewegen und fressen können.“

„Mit gesundem Menschenverstand“

Wichtig ist Schmalfuß, ihren Appell nicht nur an Mountainbikerinnen und -biker, sondern an alle Menschen im Wald zu richten. „Denn ob ich mit dem Mountainbike fahre oder zu Fuß durchs Unterholz marschiere, macht ja nicht viel Unterschied“, betont sie. Für alle gelte: Auf den Wegen bleiben und sich auf Tageslichtzeiten beschränken, die Tiere nachts

cannondale
cannondale

Events!?

cannondale
cannondale
cannondale

Ausblick

Das Jahr 2022 ist schon voll im Gange. Dieses Jahr wird es auch endlich wieder **Events** geben – in Planung sind derzeit das Dreierlei, die Vereinsmeisterschaft, eine Alternative für das Bikefestival. Die Termine werden über unsere Kanäle kommuniziert.

Auch bei den **Trails** wird es Grund zum Feiern geben, wenn der Schädelwäg in Oberried endlich offiziell eröffnet werden kann und obendrein die beiden Singeltrails am Schönberg freigegeben werden. In unserer Ortsgruppe in Waldkirch ist man in diesem Jahr noch fleißig am Bauen …

Das **Kinder- und Jugendtraining** ist wieder angelaufen, die Gruppen gut gefüllt und ebenso die Warteliste. Neben den regulären Gruppen, gibt es dieses Jahr auch erstmalig eine Gruppe mit renninteressierten Kids. Wir hoffen, zusätzlich weitere Gruppen für Anfänger anbieten zu können, wofür wir aber weitere Trainer*innen brauchen werden. Auch die Ausbildung der Trainer*innen, mit Seminaren zu Fahrtechnik, Didaktik, Umweltbildung und Erster Hilfe, steht 2022 im Fokus.

Mit unserer Jahreshauptversammlung wird der **erweiterte Vorstand** erweitert und neu besetzt. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch viel zu bewegen!

Mountainbike Freiburg e.V.

Oberlinden 7

79098 Freiburg

www.mountainbike-freiburg.com

Bilder: Constantin Fiene, Vincent Keller, Mirjam Milad, Philip Nunner, Tina Rehberg, Sebastian Schwalbe, Ansgar Wasmer.

Porträtbilder: Privat.

Cartoon: Ecki Tölzel